

leistet auch Biobank wertvolle Arbeit:

# Weltmarkt auf



## Steirisches Wirtschafts- panorama

wird. „Derartige Erfolge sind natürlich eine schöne Bestätigung für die Ausrichtung und die Qualität unseres Hauses – wenn zwischen den Unternehmen dann Synergien entstehen, ist das natürlich auch ein Erfolg für uns“, sagt Mrak.

Mit dem ZWT II sollen nun bis 2023 weitere 80 Arbeitsplätze am Med-Campus entstehen. Stolze 11,6

Millionen Euro werden in die Erweiterung investiert – 5,8 Millionen davon kommen vom Land Steiermark und der EU.

Übrigens, im ZWT ist auch die Leitung der europäischen Biobanken-Forschungsinfrastruktur und die Biobank Graz als größte Europas angesiedelt. Hier lagern rund sieben Millionen Proben von menschlichem Gewebe (Haut, Blut, Hirn, Urin etc.). Das Sammeln und Analysieren biologischer Proben ist zur Erforschung von Krankheiten und der Entwicklung von Therapien von essenzieller Bedeutung – gerade natürlich auch in Zeiten von Covid-19.

Marcus Stoimaier



Anke Dettelbacher und Thomas Mrak führen das ZWT in Graz

Foto: Helmut Lünghammer

Steirisches Unternehmen entwickelte neue Technologie zur Früherkennung:

# Hoffnung für Demenz-Kranke

Erfolg im Kampf gegen die „Volkskrankheit“! Dem steirischen Unternehmen Braintrip gelang in der Demenz-Forschung ein echter Durchbruch. Die beiden Gründer David Sakic und Jurij Dreo entwickelten gemeinsam mit ihrem Team eine Technologie zur Früherkennung der heimtückischen Krankheit – in den Niederlanden läuft aktuell bereit das erste Pilotprojekt.

Rund 15.000 Steirer leiden an Demenz – bis 2050 soll sich diese Zahl sogar verdoppeln. Nach wie vor gilt die Krankheit als unheilbar, aber die moderne Medizin vermag den Verlust von Gedächtnis und – in schweren Stadien – sogar Sprache zu bremsen. Je früher die Krankheit erkannt wird, umso größer die Chancen. Umso entscheidender die Innovation von Braintrip.

Das Unternehmen, das am Science Park Graz angesiedelt ist, hat ein Verfahren zur Früherkennung entwickelt, das auf einem mobilen und einfach zu bedienenden

Hirnstrom-Messgerät zum Einsatz kommt – vereinfacht gesagt, macht man sich dabei die menschlichen Gehirnaktivitäten zu Nutze. „Unser Gerät ist nicht-invasiv und absolut erschwinglich“, betonen die beiden Gründer David Sakic und Jurij Dreo.

Das Ergebnis gibt es binnen weniger Minuten – so will Braintrip es Hausärzten ermöglichen, Patienten schon frühzeitig an Nervenärzte zu überweisen. In den Niederlanden arbeiten im Rahmen eines Pilotprojekts bereits 50 Hausärzte mit der steirischen Technologie.



Dieses Hirnstrom-Messgerät erkennt frühzeitig eine Demenz

Nun wird am österreichischen Markteintritt getüftelt. „Wir sind überzeugt, hier einen wichtigen Beitrag für das Wohlbefinden der erkrankten Menschen leisten zu können, aber auch die gesellschaftlichen Kosten extrem zu reduzieren“, sind Sakic und Dreo überzeugt.

Foto: Braintrip



Jurij Dreo



David Sakic

Foto: Braintrip

Foto: Braintrip